

Graf Burian in Berlin.**Die ersten Besprechungen mit dem Kanzler.**

W Berlin, 11. Juni. Minister des Neuhern Graf Burian ist in Begleitung des Legationsrates Grafen Colloredo vormittags hier eingetroffen. Mit dem Minister kam der Botschafter Prinz zu Sohenlohe an, der in den letzten Tagen in Wien gewohnt hatte. Im Bahnhof wurde der Minister vom Botschafts-

rat Grafen Parisch sowie vom Sohn des Reichskanzlers Altmeister Grafen Hertling empfangen, der den Minister im Namen des Reichskanzlers willkommen hieß.

Nachmittags begannen die Besprechungen des Ministers mit dem Reichskanzler Grafen Hertling und dem Staatssekretär Dr. v. Kühlmann, die sich auch über den morgigen Tag erstrecken werden. Abends gab der Reichskanzler zu Ehren des Ministers ein Diner, woran auch Botschafter Prinz zu Sohenlohe und die Herren der Botschaft teilnahmen.

Die Stimmen der Berliner Presse.

W Berlin, 11. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Neuhern Grafen Burian in Berlin: Der Zweck des Besuches ist ein doppelter. Er ist zunächst der persönlichen Nützlichkeitsnahme des neuen Leiters der österreichisch-ungarischen auswärtigen Politik mit den Männern, die die Staatsgeschäfte des verbündeten Deutschen Reiches führen. Diese bewährte Sitte ist nicht als reine Zeremonie zu betrachten, sie ist von großem politischen Wert, denn auch in den Staatsgeschäften ist das menschliche und persönliche Verhältnis der leitenden Persönlichkeiten von außerordentlicher Wichtigkeit.

Der Entschluß der beiderseitigen Regierungen, das bisher bestehende Bündnis in eine neue, noch festere Form zu bringen, ist von der Öffentlichkeit beider Länder, soweit sie positiv auf dem Boden des Staates steht, begrüßt worden als Notwendigkeit zur Erhaltung der politischen und wirtschaftlichen Stellung der beiden Mächte und als Hoffnung, daß dies die Unbesiegbarkeit unseres Bundes und damit die Geneigtheit zum Frieden vermitteln werde. Die Richtlinien für die Vertiefung des Bündnisses stehen bereits fest. Dem Besuch des Grafen Burian wird die Bedeutung beigemessen, daß er die sachliche Arbeit der Vertiefung des Bündnisses einleiten und ein Stück vorwärts bringen werde. Die zu lösenden Aufgaben gliedern sich in politische und wirtschaftliche Fragen. Man darf wohl annehmen, daß die Besprechungen in Berlin vor allem der politischen Seite der Bündniserneuerung gelten.

Nicht nur die im Vierbunde vereinten Völker, sondern auch die Welt unserer Feinde und die Neutralen werden in diesen Tagen mit Spannung nach Berlin blicken. Dem Vierbund erwächst aus dem allfälligen Verlauf der Be-

ratungen das beruhigende Gefühl der Sicherung für die Zukunft. Die Feinde sehen ihre Bemühungen, den Bund zu sprengen, und Deutschland und Oesterreich-Ungarn einzeln zu vernichten, auf immer gescheitert. Den Neutralen kann aber aus dem Friedensbund der mittel-europäischen Völker die Hoffnung erwachsen, daß sie in ihm einst ein rettendes Gegengewicht gegen die wirtschaftliche und politische Tyrannei der seebeherrschenden angelsächsischen Staaten finden können.

Der Lokalanzeiger sagt: Es liegt auf der Hand, daß der umfangreiche Verhandlungsstoff in der verhältnismäßig kurzen Zeit der Anwesenheit des Grafen Burian nicht erschöpft werden kann. Es ist anzunehmen, daß die heute beginnenden Beratungen nach einiger Zeit, sei es in Berlin, sei es in Wien, fortgesetzt werden.

Wie der Vorwärts meint, dürfte auf beiden Seiten der ernste Wille zur Ueberwindung auch weitwichtiger Schwierigkeiten bestehen.